



Liebe Patienten, Eltern und Angehörige

Auch wenn derzeit das Thema rund um „Corona“ unser Tagesgeschehen bestimmt, so findet das St. Martins-Fest trotzdem statt! Leider können wir in diesem Jahr nicht wie gewohnt das Schattenspiel aufführen, mit Laternen im Klinik-Garten laufen und Lieder singen. Das Zusammenstehen am Feuer mit Punsch und St. Martins-Gänsen entfällt leider auch. Die St. Martins-Geschichte ist zwar kein Ersatz für all das, aber sie kann auch ein wenig zum Nachdenken anregen ...

Die Legende von St. Martin

Hast du schon einmal gesehen, wie schön die Sterne am Himmel leuchten. Unter diesem Sternenhimmel hat sich vor mehr als 1600 Jahren ein besonderes Ereignis zugetragen.

Es ist ein kalter Winterabend. Der Soldat Martin hat den ganzen Tag gearbeitet und ist schon müde. Aber er hat den Befehl erhalten, sofort eine wichtige Botschaft in die nächste Stadt zu bringen. Er geht zu seinem Pferd und sattelt es. Obwohl es so bitter kalt ist, muss Martin sich auf den weiten Weg machen.

Sie ritten durch die klirrend kalte Nacht.

Der Wind treibt eisigen Regen um die Häuser, dass es nur so heult und saust. Die Wege und Straßen sind verlassen. Die Menschen haben sich in ihre warmen und gemütlichen Häuser zurückgezogen. Bei so einem Wetter ist niemand gerne unterwegs.

Martin zieht seinen warmen Soldatenumhang fester um seinen Körper.

Er ist froh, dass er diesen dicken warmen Mantel hat.

Endlich sieht er in der Ferne die Lichter der Stadt.

Martin war kurz vor dem Stadttor angekommen.

Plötzlich wurde sein Pferd unruhig.

Martin zieht die Zügel an und steigt ab.

Da erkennt er einen armen Mann, der am Boden kauert. Er friert und zittert am ganzen Leib. Bittend hebt er die Hand. Martin möchte helfen.

Er sieht seinen warmen roten Mantel. Da überlegt er nicht lange.

Er zieht sein Schwert und teilt seinen Umhang in der Mitte durch. Dann reicht er eine Hälfte dem Bettler. „Da nimm, das wird dich wärmen!“

Der arme Mann hüllt sich sofort in den warmen Mantel ein. Noch ehe er Martin dafür danken kann, ist dieser schon weiter geritten.

Martin überbrachte seine Nachricht und legte sich schlafen.
Da hatte er einen wundersamen Traum
Im Traum sieht er Jesus.
Er trägt das rote Mantelteil das Martin dem Bettler gegeben hatte.
Jesus spricht: „Martin, das hast du gut gemacht! Was du den ärmsten Menschen schenkst, das hast du mir geschenkt!“
Darüber dachte Martin nach und beschloss von diesem Tag an, den Menschen zu helfen, wo immer er konnte.

Und noch heute treffen sich die Menschenkinder unter dem gleichen Sternenhimmel wieder.
Sie tragen bunte Lichterlaternen durch die dunkle Nacht.
Sie erinnern daran, dass es durch die Hilfe von Sankt Martin ein wenig heller und wärmer wurde.

Herr, hilf auch uns ein wenig so zu sein wie Sankt Martin.

Die Martinsgans - die Legende

Der Legende nach versteckte sich der fromme und bescheidene Martin in einem Gänsestall, da er in der Stadt Tours zum Bischof gewählt werden sollte. Dieser Wahl wollte er entgehen und versteckte sich in einem Gänsestall. Die Gänse verrieten ihn allerdings durch ihr lautes Geschrei und Geschnatter und die Bürger von Tours fanden Martin in dem Stall. Er wurde Bischof und machte seine Sache sehr gut.
Seit diesem Tag verteilt man an St. Martin leckere gebackene Gänse.
Und am besten schmecken sie, wenn man sie mit jemanden teilt!

Teilen ist gerade in dieser besonderen Zeit so wichtig. Links und rechts zu schauen, bei unseren Mitschülern, Arbeitskollegen, Nachbarn, Freunden und der Familie. Was braucht der andere, was tut ihm gut? Trotz Corona können wir vieles teilen und für andere da sein.

Wir wünschen allen Patienten und Angehörigen ein frohes St. Martins-Fest!

Euer Sozialdienst-Team